

Jahresbericht 2000

I.

Das Schützenjahr begann mit der ordentlichen Generalversammlung am 08. Januar in der Kleeberghalle. Während der Versammlung wurde die Siegermannschaft des 8. Bataillonspokalschießens geehrt. Dies war erneut die 2. Kompanie mit 1027 Ringen, gefolgt von der 1. Kompanie mit 939 Ringen und der Jungschützenabteilung mit 641 Ringen. Beste Einzelschützen waren bei den aktiven Schießsportlern Tobias Montag (139 Ringe) und aus den Reihen der schießsportlich nicht aktiven Schützenbrüder Adolf Evers (137 Ringe). Dem König und Diözesankönig Ludger Segin wurde als sichtbares Zeichen seiner Teilnahme am Bundesschießen 1999 in Mayen die goldene Schützenschnur überreicht.

Der Schützenball am Abend nahm einen guten Verlauf. Die Zahl der Teilnehmer war gegenüber dem Vorjahr merklich angestiegen. Unsere Nachbarn aus Oberntudorf, mit ihrem Königspaar Schwaighöfer an der Spitze, konnten auch diesmal wieder begrüßt werden.

Erfreulich war die Beteiligung beim Bruderschaftsschießen vom 18. - 20. Februar im Schießkeller. Mit Ausnahme der Jugendklasse, die bei den Passiven keinen Teilnehmer stellten, waren alle Klassen mit Startern besetzt.

Im Pfarrheim trafen sich am 11. März die Senioren unserer Bruderschaft zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Wiederum erfreuten sich die Anwesenden an den gezeigten alten Schützenfestfilmen. Wenig erfreut waren die Veranstalter des Filmnachmittags am 19. März im Schießkeller wegen der schlechten Beteiligung. Relativ wenige Schützenbrüder mit ihren Familienangehörigen waren erschienen. Gezeigt wurden die Filme der Jahre 1999, 1989, 1979 und 1969.

Aus Anlaß des Jubiläums hatte die Bruderschaft für ihre Mitglieder, aber insbesondere auch für den gesamten Ort eine besondere Attraktion geplant, ein Kaiserschießen. Alle noch lebenden Könige, soweit sie heute noch Mitglied unseres Vereins sind, sollten unter sich den König der Könige, eben einen Kaiser, ausschießen. Diese Veranstaltung war für Samstag; den 3. Juni angesetzt. Gegen 14.00 Uhr trafen sich bei der Kirche doch etwa 120 Schützen, unter ihnen auch 35 der noch lebenden 39 Könige, allen voran Johannes Klocke, König des Jahres 1949. Helmut Ahlers hatte in bewährter Art und Weise einen prächtigen Vogel hergestellt, dem Bernd Sprenger wieder ein hervorragendes Aussehen gegeben hatte. Unter Führung des Spielmannszuges Oberntudorf und des Blasorchesters Niederntudorf wurde der Vogel, auf dessen Flügeln "Kaiser 2000" zu lesen war, in einem kurzen Festzug zur Kleeberghalle getragen. Das Thermometer zeigte 31°C an; die schwüle Luft ließ nichts gutes erwarten.

An der Kleeberghalle angekommen, wurde der Vogel von den "Ersatz"-schießmeistern Karlheinz Stein und Bernd Papenkordt direkt in Position gezogen. Für die Nachwelt hielt Karl Heinz Lieb das ganze Geschehen am Nachmittag auf Video fest. Im Anschluß hatte die Schützenbruderschaft neben sämtlichen Königen auch alle noch lebenden Königinnen, die bis auf wenige Ausnahmen auch erschienen waren, zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Das Blasorchester spielte zu einem

Konzert auf. Der 1. Brudermeister stellte die neue Vereinschronik vor, die anlässlich des Jubelfestes in mehr als zweijähriger Arbeit entstanden war und welche die vergangenen 75 Jahre auf rund 500 Seiten in Wort und Bild schildert.

Um 15.15 Uhr begann es heftig zu regnen, pünktlich zum Beginn des Kaiserschießens hörte der Regen aber wieder auf und die Sonne kam hervor. Obwohl die Rahmenbedingungen vom Organisationsteam gut vorbereitet und auch in den, in Niederntudorf erhältlichen Medien hinreichend auf die Veranstaltung hingewiesen worden war, glänzten mehr als 2/3 der Mitglieder der Schützenbruderschaft wie auch die restliche Bevölkerung von Niederntudorf durch Abwesenheit. Die äußerst geringe Beteiligung beim Konzert und beim Kaffeetrinken war einfach beschämend und ein Affront gegenüber den versammelten Majestäten, die schließlich vor mehr oder weniger langer Zeit einmal den Verein nach innen, aber auch das Dorf Niederntudorf nach außen repräsentiert hatten. Erst zu Beginn des Kaiserschießens gegen 16.30 Uhr begann sich der Platz um die Vogelstange langsam zu füllen.

Die Schußfolge wurde ausgelost und Johannes Wieseler, König der Jahre 1989 und 1964 begann das zähe Ringen um die Prinzenwürde, welches sich eine Stunde hinziehen sollte. Diözesankönig Ludger Segin holte um 16.52 Uhr mit dem 30. Schuß die Krone herunter. Allein 3 Durchgänge wurden mit dem Karabiner geschossen, aber Apfel und Zepter wollten nicht fallen. Ab dem 4. Durchgang wurde dann auf die große Flinte gewechselt und mit dem 120. Schuß schaffte es Helmut Haiduck, König des Jahres 1986, um 17.35 Uhr, die Würde des Zepterprinzen zu erringen. Günter Hermens, im Jahre 1992 König, wurde eine Minute später mit dem 121. Schuß Apfelprinz beim 1. Kaiserschießen in Niederntudorf. Nun stieg die Spannung, alle starrten auf den Kugelfang und man erwartete die Antwort auf die Frage: "Wer wird der 1. Kaiser in Niederntudorf?". Es mußten noch gut 40 Schuß abgefeuert werden, bevor um 17.56 Uhr Theo Montag mit dem 165. Schuß der Glückliche war, der dem Adler den Rest gab. Auf den Schultern von Walter Neumann und Helmut Haiduck, die Reste des Vogels in der Hand, auf dem noch der Schriftzug "Kaiser" zu lesen war, trug man ihn in die Halle und an die Theke. Die Freude sah man dem Theo auch noch am Abend bei der Proklamation deutlich an. Zur ersten Kaiserin in Niederntudorf erkor er sich seine Ehefrau Gerda. Das Kaiserpaar wurde mit der ersten Königskette bzw. mit der ersten Königinnenkrone geschmückt und es erhielt zur Erinnerung an diesen Tag das erste Exemplar der neuen Vereinschronik, die ihren besonderen Wert durch eine persönliche Widmung des geschäftsführenden Vorstandes erhielt. Mit der Tanzkapelle aus Haaren sorgte das Kaiserpaar und der alte Hofstaat aus dem Jahre 1995 für eine tolle Stimmung in der Halle, die bis zum frühen Morgen anhielt.

Am 24. und 25. Juli unterstützten Vorstandskollegen und Schützenbrüder den Hallenbauverein bei den angesetzten Arbeitseinsätzen in und rund um die Kleeberghalle.

Am 29. Juli unterrichtete der Vorstand die Schützenbrüder in einer Schützenversammlung über die Vorbereitungen zum Jubelschützenfest und über den geplanten Ablauf. Die erschienenen Schützenbrüder vernahmen, daß das Organisationsteam um Helmut Haiduck hervorragende Arbeit geleistet und die Vorbereitungen so gut wie abgeschlossen hatte.

Tief erschüttert nahmen wir am 02. August vom Tod des 1. Fahnenoffiziers Dietmar Michel Kenntnis. Nach langer schwerer Krankheit hatte er seinen letzten Kampf hier auf Erden verloren. Als zweimaligem König war es ihm schon nicht ver-

gönnt gewesen, beim Kaiserschießen teilzunehmen. Ebenso wenig konnte er die neue Chronik lesen, an deren Entstehen er ebenfalls beteiligt war. Nachdem ihm zur Ehre das Lied von guten Kameraden gespielt worden war, würdigte der 1. Brudermeister Dietmar Michel zu Beginn des Vogelschießens als einen Menschen, der mit Leib und Seele Schützenbruder und ein geschätzter Kollege im Vorstand war, dem er insgesamt 23 Jahre angehörte. In diesem Jahre hätte er nicht nur auf je eine Regentschaft vor 30 bzw. 25 Jahren, sondern auch auf eine Vereinszugehörigkeit von 40 Jahren zurückblicken können. In seinem Gedenken, so Josef Banneyer, sollten wir das diesjährige Vogelschießen und Schützenfest begehen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er im Jahre 1988 mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet und erhielt im Jahre 1995 den Hohen Bruderschaftsorden. Viele Vorstandskollegen und Schützenbrüder gaben ihm am 07. August das letzte Geleit.

"Die Bruderschaft St. Antonius ermittelt den Jubiläumskönig". Mit dieser Schlagzeile des Westfälischen Volksblatts wurde Nah und Fern auf ein weiteres Ereignis hingewiesen, daß ebenfalls als Höhepunkt des Schützenjahres bezeichnet werden kann, auf das Vogelschießen am 05. August. Bei wechselnd bewölktem Himmel und rd. 20° C traten 120 Schützenbrüder unter dem Kommando von Major und Kaiser Theo Montag an, um den Vorjahreskönig und Diözesankönig Ludger Segin abzuholen. Wieder an der Kleeberghalle angekommen war man gespannt, welche Auswirkung das bevorstehende Jubelfest auf das Schießverhalten haben würde. Man erinnere sich daran, daß es in manch früheren Jahren nicht gerade leicht gewesen war, einen König zu bekommen. In diesem Jahr bildete sich bereits beim Schießen um die Prinzen eine lange Schlange. Bereits mit dem 18. Schuß war mit Thorsten Schniedermeier um 16.20 Uhr der Kronprinz ermittelt. Drei Minuten später schaffte es Josef Putz mit dem 30. Schuß, Apfelprinz zu werden. Um 16.25 Uhr errang Gerhard Klocke die Zepterprinzenwürde mit 32. Schuß. Nach weiteren 38 Schuß wurden die Zuschauer von ihrer Spannung erlöst. Lars Schniedermeier war es, der um 16.50 Uhr die Reste des Vogels von der Stange holte und damit Jubelkönig im Jahre 2000 wurde. Zu seiner Mitregentin und Jubelkönigin wählte er Susanne Lehmann.

Auch die Jungschützen fackelten nicht lange. Daniel Lüke schoß das Bierglas und Christoph Segin, Sohn des Diözesankönigspaares, schoß um 17.51 Uhr das Bierfaß ab und war damit Holschenkönig im Jubiläumsjahr. Ihm stand Anika Brodkorb als Holschenkönigin zur Seite. Das Abschießen des Holschenkönigs hat in Niederntudorf ein fast 75-jährige Tradition. Erstmals wurde ein Holschenkönig im Jahre 1928 erwähnt.

Den Festball am Abend eröffnete die Proklamation des neuen Königspaares und der Prinzen, zu denen auch der Schülerprinz Ralf Peters und der Jungschützenprinz Thomas Peters gehörten. Die Musikkapelle aus Haaren sorgte für Stimmung und so war es kein Wunder, daß der Festball in Harmonie bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Bis zum Jubiläumsschützenfest vom 19. - 21. August hatten der Vorstand und die vielen freiwilligen Helfer alle Hände voll zu tun. War die Schützenbruderschaft doch darauf bedacht, den vielen Gästen aus nah und fern ein guter Gastgeber zu sein. Das ein Jubiläumsschützenfest nicht in dem gewohnten Rahmen ablaufen konnte, war den Organisatoren klar. So trat das Bataillon am Samstag bereits um 14.00 Uhr mit 140 Schützenbrüdern an, um das Königspaar Lars Schniedermeier und Susanne Lehmann mit dem Hofstaat von ihrer Residenz an der Dr. Löwenberg

Straße abzuholen. Die Ehrung der gefallenen und verstorbenen Schützenbrüder, die üblicherweise immer am Sonntag stattfindet, wurde im Anschluß beim Ehrenmal vorgenommen. Der Festzug begab sich dann zur Kleeberghalle, in der ab 15.00 Uhr ein Festakt und ein Heimatnachmittag stattfand. In der festlich geschmückten Halle, die voll besetzt war, hatten sich viele Gäste, unter ihnen auch eine große Anzahl ehemaliger Niederntudorfer eingefunden. Nach der Begrüßung durch Oberst Haideck hielt der 1. Brudermeister Josef Banneyer die Festansprache. Der Ortsvorsteher Heinz Niggemeier und die Vertreter der örtlichen Vereine richteten Grußworte an die Anwesenden. Durch den Heimatnachmittag führte Dietmar Tewes mit lockeren Sprüchen, der die Akteure des MGV Eintracht, des gemischten Chors Cäcilia, des Kindergartens Niederntudorf, der Fahnschwenker, des Volkstanzkreises, der Gruppe Allerleirauh, der Tudorfer Folkloretanzgruppe, des Sportvereins, der Frauengemeinschaft, des Spielmannszuges Oberntudorf und des Blasorchesters Niederntudorf begrüßen und ansagen konnte. Ohne die Beiträge der anderen beteiligten Gruppen und Vereine schmälern zu wollen, bekamen die Damen der Frauengemeinschaft besonders viel Beifall. Sie hatten sich ein Parodie auf die Schützen einfallen lassen, bei der jede Akteurin nicht nur mit zwei, sondern mit drei Beinen auftrat. Major Montag war so begeistert, daß er seinen Hauptleuten den Befehl gab, zukünftig beim Antreten nicht die Köpfe der angetretenen Schützen, sondern deren Beine zu zählen. Das Resultat würde sich auch besser in einem Jahresbericht machen. Den anwesenden Königspaaren wurden im Verlauf des Nachmittages gerahmte Fotos vom Kaiserschießen ausgehändigt, die Helmut Tewes angefertigt hatte.

Wie im Flug verging der Nachmittag. Im angrenzend aufgebauten Zelt fand im Anschluß an den Heimatnachmittag die Schützenmesse statt. Die Messe war äußerst gut besucht und wurde von Präses Ferber und Prälat Kloidt aus Oberntudorf zelebriert. Während der Messe weihte der Präses die neu beschaffte Königskette. Diese Kette ist auf Beschluß des Vorstandes im Jubiläumsjahr beschafft worden und wurde von der Goldschmiedemeisterin Roskos aus Borchon angefertigt. In einem ovalen Schild aus massivem Silber wurde das Abbild des hl. Antonius, unseres Namenspatrons eingearbeitet. Dies ist die 3. Königskette, die seit Bestehen des Vereins beschafft worden ist. Die zuletzt verwendete Kette stammte aus dem Jahre 1965. Das übliche Ständchen für den Präses wurde ihm ebenfalls im Zelt dargebracht, bevor es auf den Sportplatz zum großen Zapfenstreich ging. Im Anschluß folgte der gut besuchte Festball, es herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung und zur Freude aller tanzten die Damen des Hofstaats beim 2. Ständchen den Can Can. Zum Tanz spielte das Sintfeldecho aus Haaren auf, das im Übrigen an allen Tagen die Tanzmusik und neben dem Blasorchester Niederntudorf und den Spielmannszügen aus Oberntudorf und Wewelsburg die Marschmusik stellte.

Auch der Sonntag des Schützenfestes lief nicht in gewohnter Weise ab. Bereits um 9.00 Uhr morgens traf sich der Vorstand, um die Festhalle und das Zelt für den Nachmittag herzurichten. Auch die letzten Arbeiten in der Nähe der Halle und im Dorf wurden erledigt. Gegen 11.00 Uhr war dann "Alles klar zum Türpker Jubelfest".

Das Bataillon trat um 13.00 Uhr an, um das Königspaar Lars Schniedermeier und Susanne Lehmann mit ihrem Hofstaat von ihrer Residenz in der Dr. Löwenbergstraße abzuholen. Das Kaiserpaar Theo und Gerda Montag sowie das Diözesankö-

nigspaar Ludger und Monika Segin ließen es sich nicht nehmen, dem Jubiläumskönigspaar die Ehre zu erweisen und marschierten im Festzug mit.

Gegen 13.45 Uhr traf das Bataillon auf dem Sportplatz ein, wo sich schon viele Gäste eingefunden hatten, um mit uns das "kleine Kreisschützenfest" - wie es die Neue Westfälische schrieb - zu feiern. In der Tat, es war schon ein farbenprächtiges Bild, was den Zuschauern da auf dem Antreteplatz geboten wurde. 17 Vereine aus den Nachbarorten, dem Stadtgebiet Salzkotten und dem alten Amt Salzkotten-Boke waren mit ihren Majestäten, Schützen und Musikzügen und Kapellen angetreten. Rund 1.300 Personen waren zusammengekommen, um den Vorbeimarsch des Jubiläumskönigspaares mit ihrem Hofstaat in Begleitung des Oberst Haiduck abzunehmen. Dieses Ereignis würdigte das Westfälische Volksblatt denn auch mit einem großen Bericht und einem noch größeren Farbfoto - man staune - bereits am Montag. Solch eine Ehre bleibt in der Regel nur der Schützenbruderschaft in der Kernstadt vorbehalten. Dafür sparte das Westfälische Volksblatt ein anderes Foto ein, welches die Neue Westfälische jedoch abdruckte. Dieses Foto zeigte zwei Schützenbrüder, die für ihre besonderen Verdienste um das Schützenwesen ausgezeichnet worden sind. Nach den Begrüßungsworten des 1. Brudermeisters und des Bürgermeisters, überreichte der Diözesanbundesmeister Hans Besche das Schulterband zum St. Sebastianus - Ehrenkreuz an unseren langjährigen 1. Brudermeister Josef Banneyer. In seiner Laudatio erinnerte er daran, daß Josef seit dem Jahre 1974 als verantwortliches Vorstandsmitglied im geschäftsführenden Vorstand tätig ist. Zunächst als Schriftführer in den Jahren 1974 bis 1989 und seit 1989 als 1. Brudermeister übt er eine solche verantwortungsvolle Position aus. Vor ihm wurden erst zwei Schützenbrüder unserer Bruderschaft mit dem Schulterband ausgezeichnet. Aus der Hand des Bezirksbundesmeisters Eberhard Banneyer erhielt Helmut Tewes den Hohen Bruderschaftsorden. Helmut hat sich immer wieder innerhalb und außerhalb der Bruderschaft für die Belange des Schützenwesens eingesetzt und ist, wenn man so will, als Botschafter der Schützen unterwegs.

Hans Besche überreichte im Auftrag des Präsidiums des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften die Hochmeister-Plakette. Nach dem Kreisschützenoberst Bruno Wiemers richtete der Bezirksjungschützenmeister Jörg Waltemate Grußworte an die Anwesenden, die mit den Worten endeten, daß er sich freue, einen jungen Mann ehren zu dürfen, der schon "mit der Schützenjacke zur Welt gekommen ist". Für sein Engagement in der Jugendarbeit innerhalb der Bruderschaft zeichnete er Florian Stein mit dem "Abzeichen des BDSJ mit Kranz" aus.

Der farbenprächtige Festzug setzte sich anschließend in Bewegung und zog sich über den Tottenklee, durch den alten Dorfkern und durch das Neubaugebiet Löwenbergstraße. Die Teilnehmer konnten vor dem Geschäft Montag an einem besonderen Paar vorbeiparadieren. Kaiser Theo hatte dort zwei Puppen aus Stroh aufgebaut, die das Kaiserpaar darstellen sollten. Die übliche Parade auf dem Sportplatz fiel wegen des Jubelfestes aus. Die Gäste aus nah und fern verbrachten in der Halle und dem angebauten Zelt einen schönen Nachmittag und man frischte so manche alte Bekanntschaft wieder auf.

Leider mußte am Abend auch die Polonäse wegen der Witterung ausfallen. Mit dem Spielmannszug aus Oberntudorf brachte das dortige Königspaar dem unserigen und dessen Hofstaat ein Ständchen. Beide Hofstaate hatten eine so ausgelassene Stimmung, daß die anschließende Polonäse nicht nur durch den Saal sondern auch über die Theke ging. Dem einen oder anderen Verantwortlichen stan-

den angesichts des Unfallrisikos die Nackenhaare zu Berge. Der Festball war ein voller Erfolg und ging bis zum frühen Morgen. Wer bereits einen Internetanschluß hatte, konnte denn auch am nächsten Morgen auf der Homepage des Königspaares www.jubelfest.de, welche von dem Hofherrn Klaus Gröbing gestaltet wurde, die Ereignisse des Tages nachvollziehen.

Der dritte Tag des Jubelschützenfestes sollte ursprünglich auch mit einem Novum beginnen. Karl Heinz Peters hatte es vorgeschlagen und auch die Organisation dazu übernommen, doch die Feier der Schützenmesse am Antoniusbildstock auf Lünen Platz fiel der Witterung zum Opfer. Die Messe wurde daher in der Kirche gehalten. Auch auf dem Marsch zur Kleeberghalle nieselte es. In der vollbesetzten Halle konnten der 1. Brudermeister Josef Banneyer und Oberst Haiduck wieder zahlreiche Ehrengäste aus Nah und Fern begrüßen. Unter ihnen war als Mitglied im Spielmannszug Oberntudorf Sabrina Kemper, die Königin aus Oberntudorf. Mit Ingrid Michel konnte die 25-jährige Jubelkönigin begrüßt werden. Ihrem Mann Dietmar war es leider nicht mehr vergönnt gewesen, diesen Festtag zu begehen. Mit Franz Roeren und Hannelore Plattmann, geb. Bielemeier war das 40-jährige Jubelkönigspaar ebenfalls anwesend. Aus gesundheitlichen Gründen mußte die 65-jährige Jubelkönigin Elisabeth Schreckenber, geb. Altmiks, derzeit im 83. Lebensjahr, ihre Teilnahme absagen. Eine kleine Abordnung unter Leitung des Präses suchte Frau Schreckenber jedoch während des Frühschoppens auf, um ihr zum Jubiläum zu gratulieren. Im Verlaufe des Frühschoppens wurden die Jubilare unserer Bruderschaft geehrt. Auf eine 50-jährige Mitgliedschaft konnten Josef Bödger, Willi Hecker, Alfons Kämper, Paul Koch, Herbert Linke, Franz Papenkordt, Johannes Rensing, Heinrich Wiechers, Johannes Wieseler und Anton Witte zurückblicken. Vier Schützenbrüder feierten ihr 40-jähriges und 15 ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum.

Mit Josef Banneyer und Helmut Tewes waren bereits am Sonntag zwei verdiente Schützenbrüder mit dem Schulterband zum St. Sebastianus-Ehrenkreuz bzw. mit dem Hohen Bruderschaftsorden ausgezeichnet worden. Aus der Hand des 1. Brudermeisters erhielten nunmehr beim Schützenfrühstück Walter Neumann, Richard Papenkordt, Fritz Peters und Stefan Schütte das Silberne Verdienstkreuz für ihre vorbildlichen und unermüdlichen Einsätze in der St. Antonius-Schützenbruderschaft.

Mit der höchsten Auszeichnung auf Regionalebene wurde Karlheinz Stein für seine außerordentlichen Verdienste in und um den Schießsport durch Diözesanschießmeister Walter Finke mit dem Ehrenkreuz des Sports mit Eichenkranz in Silber ausgezeichnet. Er ist damit der erste Träger einer solch hohen Auszeichnung in unserer Bruderschaft.

Ebenfalls aus der Hand des Diözesanschießmeisters erhielten für ihre Leistungen in und um den Schießsport Alexander Haiduck, Ralf Krois und Bernd Papenkordt das Ehrenkreuz des Sports mit Eichenkranz in Bronze. Weil Matthias Wedeking nicht anwesend war, wurde ihm die Auszeichnung anlässlich der Jahresabschlussfeier der Schießsportabteilung am 16. Dezember nachträglich verliehen.

Der Frühschoppen nahm einen ausgelassenen Verlauf. Vereint auf der Theke stehend und die Hände zum Himmel hebend, erhielten Josef Banneyer und Helmut Tewes ein gemischtes Ständchen, wobei der Oberst das Solo sang. Der Feuerwehr Niederntudorf wurde zum Dank für ihren Einsatz am Sonntag ebenfalls ein Ständ-

chen dargebracht. Für die Erstellung des neuen Rednerpultes erhielt Heinrich Wiechers ebenfalls ein Dankeschön.

Der Frühschoppen nahm wie in all den Jahren zuvor auch einen harmonischen Verlauf und wurde privat auf der einen oder anderen Terrasse bis zum Anreten um 16.00 Uhr fortgesetzt. Zunächst einmal wurde der Vorbeimarsch des Oberst und der Fahnen nachgeholt, der am Tag zuvor wegen des geänderten Festablaufs ausgefallen war. Woran es auch immer gelegen haben mag, beim Abholen des Königspaares und des Hofstaates standen doch da drei Schützenbrüder (Günter Meier sen., Franz Putz und Ralf Berendes) nicht "Gewehr bei Fuß" sondern "Dreibein bei Fuß" und der Major konnte dem König melden: "Majestät, das Bataillon ist "beinstark" angetreten." Die mutierten Schützenbrüder ließen es sich auch nicht nehmen, an der anschließend durchgeführten Parade auf dem Sportplatz teilzunehmen. Die Kinderbelustigung, immer wieder ein starker Zuschauermagnet, rundete den Nachmittag ab.

Höhepunkt des abendlichen Festballs war wieder einmal der Auftritt des Holschenkönigspaares Christoph Segin und Anika Brodkorb mit ihrem Hofstaat. Den Jugendlichen, die als Indianer und Cowboy's verkleidet waren, wurde ein toller Empfang bereitet. Winnetou und Old Shatterhand hätten ihre helle Freude gehabt, wegen der Holschen aber mit Schwierigkeiten beim Anschleichen rechnen müssen.

Gegen Mitternacht traten die Frauen des TSV - Balletts auf, die zugleich einen großen Teil der Hofdamen stellten. Das Ballett hatte sich ursprünglich auf einen Auftritt am Heimatnachmittag vorbereitet, welcher jedoch wegen der Doppelfunktion der Hofdamen ausfallen mußte. Kurz entschlossen brachte man die Showeinlage nun zum Abschluß des Schützenfestes. Die Herren des Hofstaates waren davon so angetan, das sie spontan mit hochgekrämpelten Hosenbeinen ebenfalls eine Tanztruppe auf die Beine stellten und den Can Can tanzten. Die so angeheizte Stimmung hielt noch bis in den frühen Dienstagmorgen.

Das die Schausteller schnell mit dem Abbau ihrer Fahrgeschäfte sind, verwundert nicht, ist doch Zeit auch Geld. In der Dunkelheit müssen sie jedoch übersehen haben, wo genau sie dem Materialwagen des Autoscooters abgestellt hatten. Als man diesen am Mittag des Dienstag von der Rasenfläche ziehen wollte, drehte sich nichts mehr. Weder der LKW noch der Radlader von Torwesten vermochten den Wagen in Bewegung zu setzen. Schließlich ließen Ulrich Wessel und Jürgen Schmidt sowie Major Theo Montag die stärksten Trecker des Dorfes anrollen. Man spannte diese drei Trecker noch von den Radlader und ganz langsam setzte sich der Wagen endlich in Bewegung. Diese PS-Power schaffte es schließlich, den Wagen auf den Lohnkämpfen zu ziehen. Unter Berücksichtigung des Risikos, daß es die Trecker auch in zwei Stücke hätte reißen können, gebührt unseren drei Traktoristen ein ganz besonderer Dank, hatte man sich bei einem anderen Landwirt zuvor leider vergeblich um Hilfe bemüht.

Das Bataillonspokalschießen wurde am Freitag, dem 17. November im Schießkeller veranstaltet. Am 19. November nahm die Schützenbruderschaft an der Kranzniederlegung am Ehrenmal anlässlich des Volkstrauertages teil. Am 27. und 28. November folgten wir dem Aufruf des Hallenbauvereins und beteiligten uns an den Arbeitseinsätzen in und an der Kleeberghalle.

II.

Nicht nur die innerörtlichen Veranstaltungen nahmen einen breiten Raum ein. Auch außerhalb des Ortes war die Schützenbruderschaft allein schon wegen unseres Diözesankönigs Ludger aufgefordert, sich an zahlreichen Veranstaltungen zu beteiligen. Am 21. Mai standen gleich zwei Ereignisse auf dem Plan. Ein Teil des Vorstandes fuhr mit dem Diözesankönigspaar, dessen Hofstaat und einer Abordnung der Schützen nach Kevelaer zum Bundeskönigintag. Ein anderer Teil nahm am Jubiläumsschützenfest aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der St. Antonius-Schützenbruderschaft Mantinghausen-Rebbeke teil.

Eine Woche nach unserem Jubelfest standen wiederum zwei auswärtige Ereignisse für die Bruderschaft an. In Büren fand am 26. August des Bezirkskönigschießen statt, bei dem es König Lars allerdings nicht gelang, seinem Amtsvorgänger nachzufolgen. Er mußte sich beim Schießen mit einem Platz im Mittelfeld zufrieden geben.

Am Morgen des 26. August machte sich ebenfalls ein ganzer Bus voll Niederntudorfer Schützen mit ihren Frauen auf, unser Diözesankönigspaar Ludger und Monika Segin zum 13. Europäischen Schützenfest nach Garrel im Landkreis Cloppenburg in Niedersachsen zu begleiten. Höhepunkt am Samstag war das Schießen um den Europakönig. Auf 5 Ständen schoß man gleichzeitig um diese Würde. Zwar schaffte Ludger es nicht ganz, auch den Titel Europakönig zu erringen, jedoch dem König aus dem Nachbarort Kirchborchen, Udo Neumann, gelang es, den Vogel aus dem für unseren Bereich zuständigen Horst zu schießen. Europakönig wurde schließlich ein Schützenbruder aus den Niederlanden. Während der Krönungsmesse in der Garreller Pfarrkirche wurde er intronisiert. Nach dem großen Zapfenstreich traf man sich am Abend in der Zeltstadt vor den Toren Garrels, um mit den vielen tausend Schützen aus vielen Teilen Europas zu feiern. Zwei Lifebands, die jeweils in den Zelten im Wechsel spielten, brachten die Stimmung zum Siedepunkt. Besonders Interesse erweckten Schützenbrüder aus Polen, bei deren Tracht man den Eindruck nicht los wurde, Angehörigen kaukasischer Reiterstämme gegenüber zu stehen. Ein brillantes Feuerwerk krönte die abendliche Veranstaltung. Der nächste Tag stand ganz im Zeichen des großen Festumzuges durch Garrel. Nach einem zünftigen Frühschoppen versammelten sich die vielen tausend Schützen ab Mittag neben den Festzelten, um sich für den Abmarsch aufzustellen. Die meisten mußten mehrere Stunden auf das Startsignal warten. Der Marsch durch den Ort selbst war für die Teilnehmer schon ein Erlebnis. Gerade in den Wohngebieten hatten es sich die Anwohner auf den Bürgersteigen gemütlich gemacht, um sich den Umzug anzuschauen. Aber nicht nur, daß sie es sich selbst "gut gegen ließen". Auch die Umzugsteilnehmer wurden mit Korn, Apfelforn und Weinbrand, oder was jeder so da hatte, reichlich bedacht. Hätte man jeden mitgetrunken, wäre nicht garantiert gewesen, auch das Ende des Festzuges mitzuerleben.

Bereits eine weitere Woche später nahmen wir in gewohnter Art und Weise wieder mannstark am Kreisschützenfest in Ahden teil. Es war ein Fest, welches buchstäblich ins Wasser fiel. Die Schützenmesse am Samstag mußte bereits im Festzelt stattfinden. Auch am Sonntag wurde der große Festumzug wegen des Regens abgesagt. Bedauerlich war dies wohl eher für die Bewohner des Ortes, die sich

in den Tagen und Wochen vor dem Fest viel Mühe mit dem Herausputzen des Ortes gegeben hatten. Der Festwirt schien jedoch noch auf seine Kosten gekommen zu sein. Wenn man so durch die Zelte ging, so wurde man den Eindruck nicht los, daß sich alle Schützen große Mühe gaben, das Beste aus der Situation zu machen.

Zwei Wochen später stand wieder eine Doppelveranstaltung für die Bruderschaft auf dem Programm. Der Spielmannszug und das Blasorchester aus Wewelsburg feierten am 16. September mit einem Musikerfest ihr Jubiläum und in Erkelenz waren wir beim Bundesfest des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften mit dem Diözesankönigspaar vertreten, für die es ihr letzter Auftritt war. Seit dem Bundesfest in Mayen im Jahre 1999 war für Ludger und Monika, aber auch für unsere Bruderschaft ein ereignisreiches Jahr vergangen, das allen viel Aufwand und Geduld abverlangt, aber andererseits auch viel Freude und viele neue Eindrücke und Erfahrungen beschert hatte.

Am 28. Oktober nahmen wir mit dem Königspaar, dem Hofstaat und mit nicht einmal einer Hand voll Vorstandsmitgliedern am Herbstball des Kreisschützenbundes Büren in Salzkotten teil.

Für den 4. November hatte die Schützenfreunde aus Oberntudorf zu ihrem Schützenball eingeladen. Seit vielen Jahren ist es nun Brauch, dieser Einladung zu folgen. Die Niederntudorfer Vereine hatten es anlässlich des diesjährigen Martinimarktes in Salzkotten vom 09. - 12. November übernommen, das Landesgolddorf zu präsentieren. Für die Bewirtung im Festzelt war die Schützenbruderschaft zuständig. Diese Aufgabe bewältigten wir mit rund 70 Personen. Der diesjährige Bezirksverbandstag des Bezirksverbandes Büren wurde am 18. November in Weiberg abgehalten; eine Abordnung des Vorstandes beteiligte sich hieran.

III.

Zumindest ein Teil der Vorstandsmitglieder beteiligten sich an den zuvor erwähnten Veranstaltungen regelmäßig. Daneben wurde zu insgesamt 7 Vorstandssitzungen eingeladen. Der geschäftsführende Vorstand gratulierte unserem Festwirt Hubert Flottmeier am 14. Januar anlässlich dessen 50. Geburtstag und traf sich am 15. Februar mit dem geschäftsführenden Vorstand des Sintfeldecho aus Haaren sowie im Dezember mit dem Vorstand des Musikvereins aus Harth. Am 22. März und 03. April nahm der geschäftsführende Vorstand sowie der stellvertretende Kassierer an einem Seminar des Finanzamtes Paderborn zum Thema "Steuerrecht und Verein" teil. Im März hatte es in der Presse einigen Wirbel um die Probleme des Paderborner Bürgerschützenvereins mit dem Finanzamt gegeben. Einige Kollegen des Vorstandes beteiligten sich am 24. und 29. Mai an der Säuberung des Platzes beim Ehrenmal als Beitrag der Schützenbruderschaft im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" und bereits im Hinblick auf das bevorstehende Jubelschützenfest. Der 1. Brudermeister und der Unterzeichner gratulierten dem Volkstanzkreis Niederntudorf am 23. September zu dessen 25-jährigen Jubiläum.

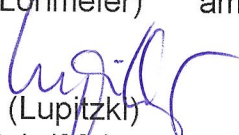
IV.

Wie seit einigen Jahren üblich, wird an dieser Stelle auf die Aktivitäten der Abteilungen nicht näher eingegangen. Deren Berichte werden als Anlage zu diesem Jahresbericht genommen. Jedoch soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß die Jungschützenabteilung in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken konnte und dies am 22. September feierte. In der Jungschützenversammlung am 25. September wurde Martin Papenkordt zum neuen Jungschützenmeister und Sebastian Düchting zu dessen Stellvertreter gewählt. Dem Vernehmen nach soll sich die Fahenschwenkergruppe zum 31. Dezember aufgelöst haben. Immerhin konnte man im August noch auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Zuletzt waren noch 10 Jugendliche in der Gruppe aktiv. Die Hoffnung, das das neue Jahrtausend wieder etwas Aufschwung bringen könnte, hatte sich nicht erfüllt.

V.

Am 31. Dezember zählte die Bruderschaft 640 Mitglieder, gegenüber 629 im Jahre 1999. Neben 25 Neuaufnahmen sind 8 Austritt zu verzeichnen. Verstorben sind in diesem Jahre 6 Schützenbrüder:

Klemens Schäfers	am 26. Januar
Walter Neumann (sen.)	am 04. März
Johannes Voß	am 13. April
Dietmar Michel	am 02. August
Otto Benedik	am 29. September
Johannes Wieseler (gen. Lohmeier)	am 22. November


(Lupitzki)
Schriftführer